

und sinnreich construirten kleinen Blasebalges, wovon ich nach vieler Mühe ein Exemplar für meine ethnographische Sammlung erwarb. Diese letztere ist bereits ziemlich umfangreich; auf der Como-Excursion allein sammelte ich über 100 Nummern (meistens von den M'pangwes), zu welchem Zwecke ich immer eine Kiste voll Waaren (Baumwollzeug, Tabak, Glasperlen, Messingdraht etc.) mit mir führe. Uebrigens bilden die Schmiede bei den Faons, wie bei vielen anderen Naturvölkern, die vornehmste Classe des Stammes.

Um ungehindert reisen zu können, braucht es hier der verschiedensten Vorbereitungen. So nahm ich in Ninge-Ninge einen Bakelle-Häuptling als Begleiter, der mit den M'pangwes bis zur „Stadt“ Asa hinauf in freundschaftlichem Verkehr stand; von da an engagirte ich den König von Asa nebst einer anderen hochgestellten Persönlichkeit, und auf diese Weise kam ich völlig ungehindert an zahlreichen M'pangwetowns vorbei.

Am Mittwoch den 15. h. kehrte ich wohlbehalten, nur etwas ermattet von der höchst interessanten Tour zurück; eine 18stündige Canoeahrt am Sonntag (von Früh 2 Uhr bis Abends 8 Uhr) hatte mich doch etwas angestrengt, aber nach einem Tage Ruhe war ich wieder vollständig hergestellt. Ich erfreue mich überhaupt des besten Wohlseins, und will nur hoffen, dass es so bleibt. Es ist allerdings jetzt hier die günstige, trockene Jahreszeit, und es ist sehr möglich, dass ich im Laufe der nächsten Monate am Ogowe, resp. Okanda viel vom Fieber zu leiden habe.

In den nächsten Tagen verlasse ich Gabun und gehe weit ins Innere; die Verbindung von da zur Küste ist schwer und unregelmässig und es kann also längere Zeit dauern, bis wieder ein Lebenszeichen von mir nach Wien kommt.

Reiseberichte.

Dr. Edm. v. Mojsisovics. Untersuchungen in der Umgebung der Seisser-Alpe und von St. Cassian.

Im Anschlusse an die Untersuchung des Buchensteiner Thalgebietes, über welche ich in meinem ersten Reiseberichte einige Andeutungen gab, wurden die Arbeiten der II. Section, an denen ausser meinem bisherigen ständigen und eifrigen Begleiter, Herrn Rud. Hörnes, zeitweilig auch Herr Dr. Ed. Reyer thätigen Antheil nahm, über das Obere Fassa-, das Obere Abtei-Thal und über Gröden ausgedehnt.

Die in Buchenstein gewonnenen Resultate über Schichtfolge, Facieswechsel und tektonische Verhältnisse erwiesen sich als für das ganze Gebiet gültig. Fast jeder Gang in diesem wunderbar vielgestaltigen und lehrreichen Terrain brachte indessen interessante neue Details, und die Synthese unserer Beobachtungen wird, wie mir scheint, wesentlich andere Vorstellungen von der geologischen Geschichte dieses Theiles von Südtirol ergeben, als nach den sehr verdienstlichen Arbeiten unserer Vorgänger erwartet werden durfte.

Dem engen Rahmen eines Reiseberichtes entzieht sich selbstverständlich eine nur halbwegs vollständige Zusammenfassung der gewonnenen Daten, wie nicht minder auch die Mittheilung der zahlreichen, von den bisherigen Angaben mehr oder weniger abweichenden Detailbeob-

achtungen. Ich muss mich daher vorläufig begnügen, aus den letzteren einige solche herauszugreifen, welche auch ausser dem Zusammenhange der Gesamtdarstellung verständlich sein können.

An der Basis der Werfener-Schichten, über den gypsführenden dunklen Dolomiten fanden wir in dem foraminiferen- und ostracodenführenden Complexe dunkler bituminöser Dolomite und Kalke sehr conchylreiche Bänke, in denen *Bellerophon peregrinus* Lbe. das häufigste und bezeichnendste Petrefact ist. — Die als Cassianer-Schichten bezeichneten, vorzüglich Cidaritenstachel und Crinoiden-Stielglieder führenden Gesteine des Seisser Alplateaus gehören ebenso unzweifelhaft noch dem Complexe der Wengener-Schichten (Sedimentärtuffe Richt-hofen's) an, wie die sogenannten „regenerirten“ Tuffeonglomerate mit Pachycardien (Frombach). Da auch in den Umgebungen von St. Cassian und in Buchenstein in den Wengener-Schichten Cidariten- und Crinoidenreste bergende Bänke nicht selten sind, so war bei der bisherigen Art des Sammelns und Erwerbens von Cassianer-Fossilien eine Mengung mit Wengener-Petrefacten wohl unvermeidlich. Erst ein neues, umfangreiches, sorgfältig nach Schichten gesammeltes Material wird sonach in Zukunft einen richtigen Einblick in die Zusammensetzung der beiden verwechselten Faunen bringen können. — Der sogenannte „Cipitkalk“ repräsentirt keineswegs einen fixen Horizont, sondern tritt in den verschiedensten Niveaux der Wengener- und Cassianer-Schichten an der Grenze zwischen der Mergel- und der Dolomitfacies auf. — Die Schichten von Heiligenkreuz, welche ich unter unzweifelhaften Lagerungsverhältnissen am Fusse der Laverelle bei St. Cassian antraf, liegen zwischen den Cassianer-Schichten als Liegendem, und den rothen Raibler-Schichten als Hangendem. — Auf der Gipfelmasse des Langkofel fand Herr Hörnes in den den Dolomit des Langkofel überlagernden, wohlgeschichteten und nur wenig gegen Süd geneigten Kalkbänken Cephalopoden, welche der Zone des *Trachyc. Aonoides* angehören dürften. Dieselben Bänke liegen häufig zwischen der Dolomitfacies der Cassianer-Schichten und den rothen Raibler-Schichten. — Von Augitporphyr-Gängen fanden wir im Gebiete nördlich der Linie Duronthal-Campitello-Fedaya-Caprile nirgend einen nur halbwegs sicheren Nachweis; was vielfach an verschiedenen Orten als gangförmiges Vorkommen erklärt worden war, reducirt sich bei eingehenderer Untersuchung entweder als das zipfelförmige Ausgehende eines Stromes oder aber als von der festen, höher im Gehänge anstehenden Masse herabgebrochene Scholle.

Dr. C. Doelter. Das Obere Fleimser-Thal.

Trotzdem das Obere Fleimser-Thal von vielen berühmten Forschern besucht wurde, bleibt es noch immer ein weites Feld für geologische Forschungen; besonders ist dies der Fall im Bezug auf Tektonik und Altersverhältnisse der Eruptivgesteine, da in dieser Richtung seit Richt-hofen fast nichts gethan wurde.

Meine Untersuchungen ergaben im Betreff des Alters der verschiedenen Eruptivgesteine: Syenit, Granit, Augitporphyr, Melaphyr, Porphyrit, dass alle derselben geologischen Periode angehören; ihr Empordringen fällt in die Zeit nach der Bildung des Buchensteiner-Kalkes und vor die der Wengener-Schichten. Sämmtliche Eruptivgesteine scheinen